

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand Melizitose

Veitshöchheim (bb) Nach dem verheißungsvollen Start in den Honigeintrag Mitte April, fraßen viele Völker einen Teil des Eintrags während der kalten, fluglosen Periode, die nach ca. 10 Tagen in Oberfranken einsetzte, gleich wieder aus. In einigen bayerischen Regionen, wie dem Bayerischen Wald musste sogar gefüttert werden, weil dort noch keine nennenswerte Tracht geherrscht hatte. Danach – ca. Mitte Mai - trugen die Völker ein, was sie fanden, um die Reserven wieder aufzufüllen. Da der Blütenreichtum bereits zurückging, und sich die Läusepopulationen gut entwickelten, kam bereits frühzeitig Honigtau dazu. Allerdings staunten viele Imker bei der dann folgenden Schleuderung zum einen, dass der Wassergehalt des gedeckelten Schleuderguts relativ hoch lag, zum anderen, dass bereits Waben

darunter waren, die Zementhonig enthielten. Auch ich hatte bei der ersten Schleuderung schon das Vergnügen, einzelne Melezitose-Waben zu finden. Man hat das Gefühl, die Wabe hält die Entdeckelungsgabel fest. Hat man dann die Deckel doch endlich abbekommen, kommt der Tanz (in) der Schleuder: Die anderen Waben schleudern sich aus, die Melezitose-Wabe wehrt sich standhaft dagegen. Es bleibt nichts anderes übrig, als sie zu entnehmen und frisch in Trinkwasser getaucht wieder in ein Volk zu hängen. Ziel ist es, dass die Bienen den Honig erneut aufnehmen und umtragen. Dies geschieht am besten im Brutnest, allerdings ist das ein deutlicher Eingriff in den Brutnestaufbau. Herrscht ausgiebige Tracht, wird die Wabe nicht einmal dort geleert! Wer diesen Eingriff scheut, muss auf eine der

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, 28. Juni 2019

Was ist zu tun?

- Honigernte
- Honigpflege
- Jungvolkpflege
- Varroadiagnose
- Varroabehandlung planen

nachstehenden Alternativen zurückgreifen.

Das Auftreten von Melezitose melden die Imker in Oberfranken aus verschiedenen Regionen, manchmal punktuell, aber auch flächendeckend mit unterschiedlichen Anteilen an Melezitose im Honig. Hohe Waagstockzunahmen und Bienenflug auch bei bedecktem Himmel, bereits früh am Morgen und spät abends sind sichere Zeichen, dass die Bienen Waldhonig finden. Wenn es der „richtige“ ist, haben wir kein Problem, aber Melezitose bereitet uns Kopfzerbrechen. Der Dreifachzucker kristallisiert bereits

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), (jf) Johann Fischer, Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Thomas Kustermann (tk), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rike Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss: Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen. **Datenschutz:** Wollen Sie diesen Infobrief nicht mehr erhalten, so können Sie ihn auf den Webseiten des DLR und der LWK NRW (Apis e.V.) jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen. Wir werden ihre Daten sodann vollständig löschen.

nach einigen Tagen auf der Wabe aus. Früheres Schleudern bringt nur ein Erntegut mit hohem Wassergehalt, und sollte nicht praktiziert werden. Aber was machen wir dann mit den Waben voller Zementhonig?

Melezitose-Eintrag fördert den Bautrieb

Ein Teil der Energie aus der Melezitose-Tracht kann abgeleitet werden in den Ausbau von Mittelwänden, wenn solche nach der bei uns extrem intensiven Schwarmzeit noch vorhanden sind. Die Völker bauen die Mittelwände innerhalb von wenigen Tagen aus. Man kann sie dann entnehmen und als Reservewaben aufheben, oder man lässt sie volltragen. Wo keine Mittelwände mehr vorrätig sind, können auch reine Leerrähmchen zwischen 2 ausgebaute Waben gehängt werden. Sie werden schnell und gleichmäßig ausgebaut, wenn die Völker weiselrichtig und die Königinnen in Ordnung sind.

Räubern im Volk simulieren

Melezitose-Waben umtragen lassen, ist das Prinzip, das ich bevorzuge. Dazu werden nach Ende der Tracht die nicht schleuderbaren Waben entdeckelt oder mit dem Stockmeißel angerissen, kurz in Wasser getaucht (Trinkwasser!, muss nicht warm sein). Über dem Honigraum mit Leerwaben wird eine dunkle Folie oder eine Sperrholzschiebe mit kleiner Öffnung

(z.B. Zwischenboden von Bienenflucht, aber ohne die Flucht selbst) aufgelegt, durch die ein Durchgang nach oben geschaffen wird. Auf diese Abdeckung kommt eine weitere Zarge, in die ca. 5 der getauchten Waben auf Abstand eingehängt werden. Oben auf diese Zarge kommt kein lichtdichter Deckel, sondern Glas- oder Plexiglasplatten, evtl. auch dichtschießende Rahmen mit durchsichtiger Folie. Stehen die Bienenvölker in der Sonne, sollten diese „Lichteinlässe“ mindestens zur Hälfte abgedeckt werden. Geschieht das nicht, funktionieren sie wie Sonnenwachsschmelzer, so dass man anstatt der geleerten Waben nur noch das Wachs entnehmen kann. Nach 2 – 3 Tagen sind die Waben größtenteils geleert. Was nicht leer ist, wird nochmals mit dem Stockmeißel angerissen, in Wasser getaucht und zusammen mit neuen Melezitosewaben wieder eingehängt. Diese Methode kann auch abgewandelt ohne Glasplatte o.ä. angewandt werden, indem über dem Honigraum mit der Abdeckung noch eine (Halb-)Zarge zwischengesetzt wird, bevor der Raum mit den Melezitose-Waben darüber kommt. Durch den höheren Abstand holen die Bienen den Honig von oben nach unten in den Honigraum. Wenn diese Methode Anfang August eingesetzt wird, können die Bienen aus dem Melezitose-Honig noch gut

schleuderbaren Waldhonig bereiten. Nach meinen Erfahrungen bleibt ca. 1/3 der Melezitose-Menge als schleuderbarer Waldhonig übrig. Voraussetzungen sind: niedriger Varroabefall, Trachtlosigkeit und trockene Witterung, da immer die Rettung der Völker vor einer erntbaren Tracht stehen muss, und feuchte Witterung einen zu hohen Wassergehalt des Waldhonigs zur Folge hätte, da das Wasser aus dem Tauchvorgang zusätzlich entfernt werden muss. Bei Tracht zeigen die Bienen kein Interesse an den Waben im oberen Stockwerk.

Trachtlücken im nächsten Frühjahr nutzen

Passen das Ende der Tracht oder der Befallsgrad nicht, so hebt man die gedeckelten Waben bienendicht, dunkel, trocken und kühl bis zum Frühjahr auf, um sie dann in einer Trachtlücke umtragen zu lassen. Dazu können wieder 5 entdeckelte und getauchte Waben in einem Raum auf das Bodenbrett gesetzt, und das Volk darüber mit Honigraum aufgesetzt werden. Bei wenigen Waben reicht auch das Einhängen dieser Waben an den Rank des Brutnests. Die Völker tragen dann den Melezitosehonig nach oben, da sie ihn aus dem Fluglochbereich entfernen oder Platz für Brut schaffen wollen. Allerdings wird die folgende Honigernte immer einen Anteil an Melezitose-Honig enthalten.

Einzelne Waben können auch für die Fütterung von Jungvölkern genutzt werden. Wichtig ist, dass diese das Futter noch umsetzen und nicht als Vorrat für den Winter nutzen.

Methode für Profis

Wer einen Entdeckungswachschmelzer besitzt, kann die Melezitose-Waben ausschmelzen, wenn es sich um unbebrütete Waben oder Wildbau handelt. Bebrütete Waben sollten nicht ausgeschmolzen werden, da mit dem Schmelzen alle Substanzen und Rückstände aus dem Brutbereich freigesetzt werden und im Honig landen. Zudem dauert der Schmelzvorgang bei bebrüteten Waben deutlich länger. Vor der Vermarktung des so gewonnenen Honigs sollte auf jeden Fall eine Untersuchung auf Invertase und HMF im Honig durchgeführt werden, um auszuschließen, dass Wärmeschäden vorliegen.

Melezitose-Waben im Brutnestbereich

Zeigen Alt- und/oder Jungvölker im Brutnestbereich massive Einlagerungen mit Melezitose, so sollten diese Waben entweder entfernt oder ebenfalls umgetragen werden. Die Bienen schaffen es im Winter nicht aus dem Melezitose-Honig Energie zu gewinnen. Er würde nur ihre Kotblase belasten, was zu Völkerverlusten führen

könnte. Verbrauchen die Bienen diese Reste noch im Sommer, ist diese Gefahr gebannt.

Weitere Infos zum Umgang mit Melezitose finden Sie in unserem Internet-Auftritt unter folgendem Link: <https://www.lwg.bayern.de/>

Kontakt zur Autorin:

Barbara Bartsch

Fachberaterin für Bienenzucht in Oberfranken
barbara.bartsch@lwg.bayern.de



Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Lernmodule

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe

können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Veranstaltungshinweise

www.imkerakademie.de

Veitshöchheimer Imkertag

Am Sonntag, den 14.07. 2019 von 10:00 – 16:00.

Das Programm finden Sie auf Seite 5.

Achtung Kirschessigfliege:

Die derzeitigen Witterungsbedingungen in Rheinland-Pfalz sind günstig für die Entwicklung der Kirschessigfliege, so dass es eventuell zu Bekämpfungsmaßnahmen kommen kann. Aktuelle Informationen können unter www.bienenkunde.rlp.de abgerufen werden.

Apis-Kalender 2020

Bilder gesucht

Noch bis zum 30. Juni teilnehmen!

Für den Apis-Kalender 2020 suchen wir wieder engagierte Fotografinnen und Fotografen.

Wenn Sie gestochen scharfe Bilder zu Bienen und Imkerei, Blüten und Landschaften in hoher Auflösung haben (Druck, DIN A 4 **Querformat!**, 300 dpi), würden wir uns über Ihre Fotos freuen. Personen, die dargestellt sind, müssen der Veröffentlichung schriftlich zustimmen. Die besten Bilder werden wir wieder im Apis-Kalender 2020 veröffentlichen und honorieren dies mit 50 € je Bild. Vorschläge bitte an info@apis-ev.de

Der neue Apis-Kalender wird auf dem Bauernmarkt auf [Haus Düsse](http://HausDüsse.de), 59505 Bad Sassendorf am Sonntag den 08. Sept. 2019 erstmals verkauft und über 15 Monate laufen, so dass Termine bis März 2021 eingetragen werden können.

Spendenauf Ruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN Kennwort: Infobrief

Apis e. V.

[Apis e.V. Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW](#)

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:

Übersicht über Faulbrutmeldungen

<https://tsis.fli.de/>

Blühphasenmonitoring

<http://bienenkunde.rlp.de/>

Varroawetter

www.varroawetter.de



Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau



Veitshöchheimer Imkertag

am Sonntag, den 14.07.2019 von 10:00 bis 16:00 Uhr

→ Vorträge und Veranstaltungen in der Aula

- 10:30 Uhr: Belegstellen Ressourcen regionaler Bienen?
Gerhard Müller-Engler
- 11:30 Uhr: Bienenfreundliche Gehölze für den Hausgarten
Klaus Körber
- 12:30 Uhr: Energie aus der Prärie – Was bieten
Wildpflanzenmischungen für Honigbiene und Co?
Dr. Ina Heidinger
- 13:30 Uhr: Wildbienen nachhaltig schützen!
Dr. Werner Mühlen
- 14:00 Uhr: Aktuelles zur Varroa
Dr. Stefan Berg

→ Informationsstände im Sebastian-Englerth-Saal

- Das Honiglabor des FZ Analytik stellt sich vor.
- Bienengesundheitsdienst in Bayern
- Wildlebensraumberatung Bayern

→ Informationsstände im Foyer des Sebastian-Englerth-Saals

- Bücher rund um Bienenkunde und Imkerei von Apis e.V.
- Deutscher Landwirtschaftsverlag – biene & natur

→ Führungen durch die bienenkundliche Sammlung

- 10:30 Uhr, 12:00 Uhr und 13:30 Uhr: Treffpunkt Windspiel

→ Führungen für Gartenfreunde

- 10:30 Uhr und 11:30 Uhr: Treffpunkt vor der Gartenakademie

→ Stationen im Gelände der Landesanstalt

- Zucht-Parcours mit praktischen Vorführungen:
Leistungsprüfung – Belegstellen – Ablegerbildung und -pflege
- Ein Schwarm sammelt sich (Vorführung um 10:30 und 12:00 Uhr)
- Veitshöchheimer Ansaaten (Führungen um 11:00 & 13:00 Uhr)
- Varroa – Diagnose und Behandlung
- Varroa-App – mit praktischen Demonstrationen
- Imkersprechstunde: Fragen rund um die Imkerei
- Anfängerberatung
- Imkereibetrieb: Ausstellung zu Biodiversität und Imkerei
- Imkermarkt mit verschiedenen Imkereibedarfshändlern
- Mainfränkische Werkstätten – Serviceangebote für Imker und Bastelecke für Kinder
- Bienenweide für Beet und Balkon

→ Das Trachtangebot für hungrige und durstige Gäste: Imbiss vom Grill, Honigeis, Getränke, Kaffee & Kuchen!